



Bezirkliche Koordinierungsstelle für
Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt
Marzahn-Hellersdorf

Stiftung SPI

Die mobile Unterkunft für Flüchtlinge und Asylsuchende am Blumberger Damm

Häufig gestellte Fragen

2. Fassung; Stand: 15. Juni 2015

■ Herausgeber

Stiftung SPI
Sozialpädagogisches Institut Berlin – »Walter May«
Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts,
Sitz Berlin.

Anerkannt durch die Senatsverwaltung für Justiz. Sie
unterliegt nach dem Berliner Stiftungsgesetz der
Stiftungsaufsicht Berlins.

Der Gerichtsstand der Stiftung ist Berlin.

■ Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Dr. Birgit Hoppe, Vorstandsvorsitzende/Direktorin
E-Mail: info@stiftung-spi.de

■ Copyrights

Alle Urheberrechte liegen bei der Stiftung SPI und
dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin,
sofern nichts anderes angegeben ist.

Vervielfältigungen sind nur mit Angabe der Quelle
und vorheriger Information und Freigabe durch die
Redaktion gestattet.

■ Redaktion

Stiftung SPI
POLIS* – Bezirkliche Koordinierungsstelle für
Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt
Marzahn-Hellersdorf

Rathaus Marzahn-Hellersdorf
Alice-Salomon-Platz 3
12627 Berlin

Fon: 030 / 99 27 50 96

Fax: 030 / 99 27 50 97

E-Mail: polis@stiftung-spi.de

Internet: <http://www.mbt-ostkreuz.de>

www.stiftung-spi.de/polis

www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf

gefördert durch:
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin



Warum wurde die mobile Unterkunft ausgerechnet an diesem Standort errichtet?

Um auf die steigenden Flüchtlingszahlen zu reagieren, rief Sozialsenator Mario Czaja eine „Task Force“ ins Leben, die sämtliche Immobilien und Grundstücke im Vermögen des Landes Berlin dahingehend prüfte, ob sie für die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern geeignet wären. Eine verkehrsgünstige Anbindung, Einkaufsmöglichkeiten, Vereine, Schulen und KITAS in Reichweite und die Lage innerhalb von Wohngebieten waren Kriterien, die für das Grundstück am Blumberger Damm sprachen. Der Liegenschaftsfonds Berlin hat dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) das Grundstück zur Verfügung gestellt, d.h. die/der Steuerzahler_in wird durch Kauf oder Miete nicht zusätzlich belastet.

Obwohl die Unterbringung in landeseigenen Bestandsimmobilien Priorität hat, kann dies nur sehr schwer realisiert werden, da es entweder keine weiteren geeigneten Immobilien gibt oder deren bauliche Ertüchtigung angesichts der drängenden Notsituation zu lange dauert. Die außergewöhnlichen Umstände erforderten also ein schnelles Handeln, um zusätzliche Kapazitäten vorhalten zu können. Um eine menschenwürdige Unterbringung dennoch zu gewährleisten, hat sich das Land Berlin daher für die temporäre Errichtung von mobilen Unterkünften („Wohncontainern“) auf landeseigenen Grundstücken entschieden, die das Berliner Immobilienmanagement (ehemals Berliner Liegenschaftsfonds) dem LAGeSo übergeben hat.

Besonderen Wert wird darauf gelegt, dass die Zahl der aufzunehmenden Flüchtlinge in den Berliner Bezirken einigermaßen ausgewogen verteilt wird. Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf ist durch den berlinweiten Vergleich verpflichtet, weitere 400 Flüchtlinge aufzunehmen. Es wurden jedoch nicht nur am Blumberger Damm in Marzahn-Mitte Wohneinheiten aufgestellt; weitere Unterkünfte befinden sich außerdem an folgenden Standorten:

- Alfred-Randt-Straße in Köpenick (Treptow-Köpenick) mit 386 Plätzen
- Groscurthstraße (ehem. Karower Chaussee) in Buch (Pankow) mit 480 Plätzen
- Potsdamer Chaussee in Zehlendorf (Steglitz-Zehlendorf) mit 340 Plätzen
- Ostpreußendamm in Lichterfelde (Steglitz-Zehlendorf) mit 300 Plätzen
- Hausvaterweg in Falkenberg (Lichtenberg) mit 280 Plätzen

Berlinweit stehen also zusätzlich 2.186 Plätze zur Verfügung.

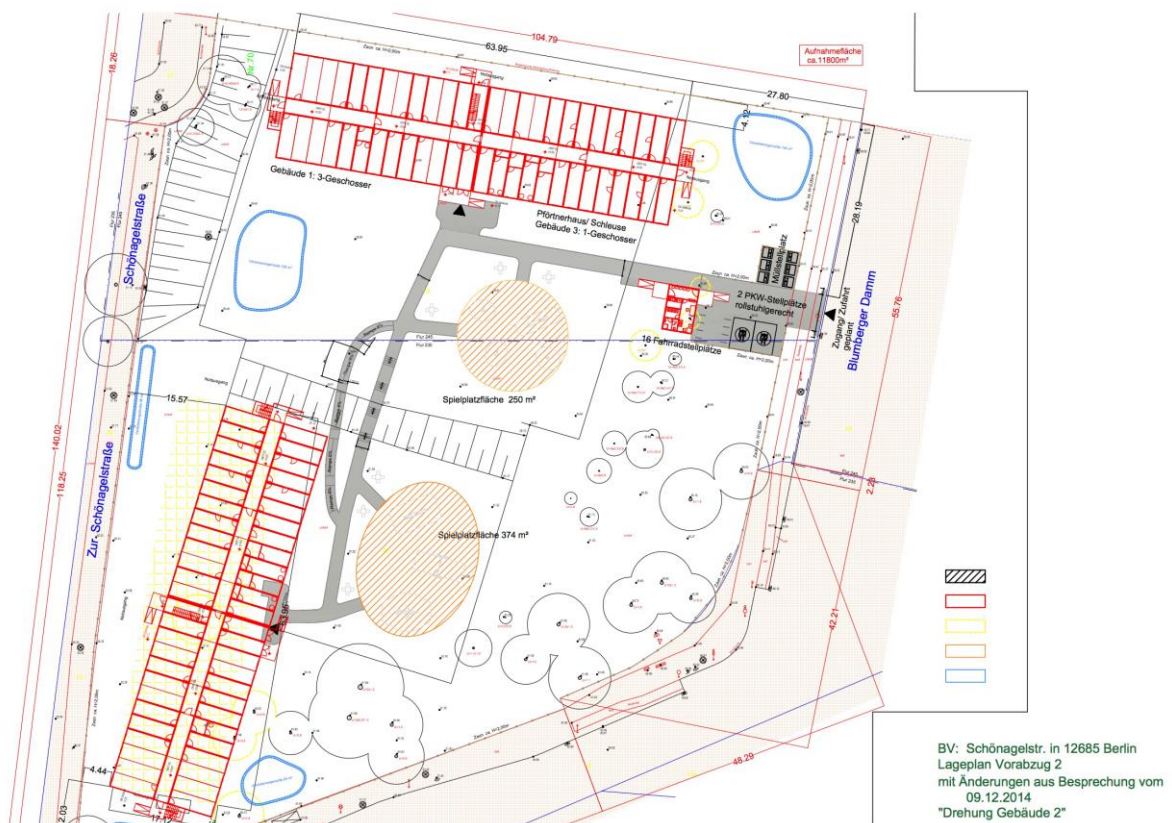
Wie ist der gegenwärtige Planungsstand?

Die Gebäude werden dreistöckig mit einer Höhe von jeweils 7,50 Metern errichtet. In einem Gebäude wird es mehrere rollstuhlgerechte Zimmer und WCs geben. Eine niedrigere Bauweise bzw. zusätzliche Module würden die Kosten erhöhen, da z.B. weitere Leitungen verlegt werden müssten. Das Gelände ist aufgrund seiner Beschaffenheit nicht für die Errichtung weiterer Objekte geeignet. Die Module werden in den Farben blau, orange und grün gehalten.

Die Zufahrt auf das Gelände wird ausschließlich – auch während der Bauarbeiten – über den Blumberger Damm erfolgen. Über den Haupteingang werden auch Müllentsorgung und Belieferung abgewickelt.

Die mobile Unterkunft wird eine neu eingerichtete Adresse erhalten. Diese lautet: Blumberger Damm 163-165.

Der Lageplan des LAGeSo sieht wie folgt aus:



Als Betreiber hat das LAGeSo die „PRISOD Wohnheimbetriebs GmbH – Private Soziale Dienste“ ausgewählt.

Die Eröffnung und Belegung der Einrichtung ist für Mitte Juli 2015 geplant. Um sich ein Bild von den Räumlichkeiten machen zu können, wird es die Möglichkeit einer Besichtigung im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ am 10. Juli 2015 geben.

Wie wird das Gelände gesichert?

Das gesamte Gelände wird ringsherum von einem 1,40 Meter hohen Zaun umgeben und von einem privaten Sicherheitsdienst rund um die Uhr bewacht. Darüber hinaus werden die Pflanzungen an der Schönagelstraße erweitert, was dem Sichtschutz dient. Die Meter Abstand zwischen Unterkunft und Schönagelstraße werden auf Seiten des abgezäunten Geländes mit Kameras und Bewegungsmeldern ausgestattet, da dies ebenfalls aus versicherungstechnischen Gründen notwendig ist. Die Kameras werden ausschließlich auf das umzäunte Gelände gerichtet und die Bewegungen auf dem öffentlichen Anrainerweg nicht filmen.

Zum Schutz vor Belästigung durch helles Licht werden sämtliche Zimmer mit Rollläden ausgestattet. Sämtliche Gemeinschaftsräume sind zum Blumberger Damm ausgerichtet, um eventuellen Lärm- und Lichtbelästigungen vorzubeugen.

Wie wird das Außengelände aufgebaut sein?

Die zwei zentralen Spielplätze sind durch die Gebäude selbst abgeschirmt. Die Positionierung der beiden Gebäude dient dem Schutz der Bewohner_innen vor dem Verkehrslärm.

Die Gebäude sind so geplant, dass nur wenige Bäume gefällt werden mussten. Für die Gestaltung der verbleibenden Außenflächen wird voraussichtlich im September 2015 eine Pflanzaktion organisiert. Alle Anwohner_innen sind dazu eingeladen, ihre Vorschläge vorab an das Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte zu übermitteln.

Das LAGeSo wird ausschließlich das Eckgrundstück nutzen. Turnhalle und Sportplatz des TSC Marzahn sind davon nicht betroffen.

Woher kommen die Menschen, die in der mobilen Unterkunft untergebracht werden?

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen noch keine genauen Informationen vor, da sich die Flüchtlingsströme nicht detailliert vorhersagen lassen. Dennoch ist davon auszugehen, dass eine Mehrzahl der Flüchtlinge aus den Ländern Syrien, Afghanistan und Irak stammen wird, in denen Krieg herrscht.

Die Menschen treffen sowohl im Familienverband als auch einzeln in Deutschland ein. Viele haben qualifizierte Berufsabschlüsse, die auch anerkannt werden können. Bei der Belegung der Unterkunft wird – soweit dies möglich ist – auf die Herkunftsgruppen und die Familiensituation der Menschen Rücksicht genommen. Die Belegung erfolgt durch die Berliner Unterbringungsstelle des LAGeSo.

Wie wird sich der Alltag der Menschen in der mobilen Unterkunft gestalten?

Die Neuankömmlinge suchen Frieden und Schutz. In den ersten Monaten sind viele zunächst damit beschäftigt, sich zurechtzufinden. Nicht wenige wurden während des Krieges und der Flucht traumatisiert. Der Heimbetreiber wird deshalb einen qualifizierten Sozialdienst einrichten, der die Bewohner_innen ihrem Alter entsprechend sozialpädagogisch bzw. psychosozial versorgt. Das Angebot wird z.B. Hilfen beim Umzug in eine Wohnung, bei der Weiterwanderung oder Rückkehr in das jeweilige Heimatland, die Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen, die Organisation des Kita- und Schulbesuchs sowie verschiedene Freizeitangebote umfassen. Die obligatorischen Sprachstandsfeststellungen für schulpflichtige Kinder werden direkt im Heim stattfinden. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen, bezirklichen Entscheidungsträgern und Unterstützernetzwerken.

Damit sich die Menschen in der Unterkunft möglichst wohlfühlen, legt der Heimbetreiber großen Wert auf ein möglichst angenehmes Ambiente (z.B. hochwertiges Inventar, großzügige Gemeinschaftsräume, Internetcafé, Fernseh- und Lernzimmer, Unterrichtsräume) sowie Pflanzungen, Tischtennisplatten und Kinderspielplätze im Gartenbereich.

Wo bekomme ich weitere Informationen?

Das Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte hat eine spezielle Anwohnersprechstunde eingerichtet. Diese findet an folgenden Terminen jeweils zwischen 14:00 und 16:00 Uhr statt:

- 09.07.2015
- 16.07.2015
- 23.07.2015
- 10.08.2015

- 17.09.2015
- 24.09.2015

Um vorherige Anmeldung unter folgender Adresse wird gebeten:

Kieztreff interkulturell (Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte)
Marzahner Promenade 38
12679 Berlin
Telefon: 030 / 99 89 502
E-Mail: kieztreff-marzahn-mitte@vokssolidaritaet.de

Unter der o.g. Adresse bekommen Sie ebenfalls Auskunft darüber, wie Sie sich engagieren können, um den Menschen in der Unterkunft zu helfen. Genauere Details werden auf einem Helfertreffen am 24. Juni 2015 um 18:00 Uhr im Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte besprochen.

Alle Fragen, verbunden mit der Entscheidung zum Standort, dem Bau und Betrieb der künftigen mobilen Unterkunft, sind an das Landesamt für Gesundheit und Soziales zu richten.

Landesamt für Gesundheit und Soziales
– Task Force Notunterbringung –
Turmstraße 21
10559 Berlin
Telefon: 030 / 90 22 93 00
E-Mail: TFNU@lageso.berlin

Der Betreiber (PRISOD) wird seinerseits Kontaktpersonen benennen, sobald die mobile Unterkunft bezogen ist.

Umfassende Informationen zum Thema „Unterkünfte für Flüchtlinge und Asylsuchende in Marzahn-Hellersdorf – Häufig gestellte Fragen“ stehen auf der Website des Bezirksamtes unter www.berlin.de/ba-marzahn-hellersdorf zum Herunterladen zur Verfügung.